

Sachbearbeitung MU - Ulmer Museum

Datum 04.09.2019

Geschäftszeichen

Beschlussorgan Fachbereichsausschuss Kultur

Sitzung am 29.11.2019 TOP

Behandlung öffentlich

GD 346/19

Betreff: Bericht zur aktuellen Situation und Weiterentwicklung des Museums (Klimamonitoring, Bauuntersuchungen, Gefährdungsbeurteilung und Vorschlag für die inhaltlich-räumliche Neukonzeption)

Anlagen: (1) Ergebnisse Klima-Monitoring und Gefährdungsbeurteilung Museum Ulm
(2) Klimasituation Ausstellungsgebäude Museum Ulm
(3) Inhaltlich-räumliche Neukonzeption Museum Ulm

Antrag:

1. Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, zur Realisierung einer stufenweisen Weiterentwicklung des Museums in inhaltlicher, räumlicher und technischer Hinsicht einen Stufenplan zu erarbeiten.
3. In einem ersten Schritt sollen zur Realisierung folgender Teilprojekte der Weiterentwicklung
 - 3.1. Neuinszenierung des Löwenmenschen mit Archäologie
 - 3.2. Klimatische und technische Optimierung der historischen Bestandsgebäude in Bauphasen
 - 3.3. Überprüfung einer möglichen Nachrüstung des Fried-Baus mit Klimaanlage
 - 3.4. Umzug der Restaurierungswerkstatt in das Gebäude Neue Straße im Rahmen des Bauunterhalts beschlussreife Vorlagen erarbeitet und dem Gemeinderat im ersten Halbjahr 2020 zur Beschlussfassung vorgelegt werden.
4. Als weitere Elemente des Stufenplans sollen aus heutiger Sicht folgende Themen unter Berücksichtigung der baulichen Auswirkungen und unter Vorbehalt der Finanzierbarkeit weiter untersucht und konkretisiert werden:
 - 4.1. Umzug der Verwaltungsbüros in neue Räumlichkeiten
 - 4.2. Inhaltliche Neuausrichtung der Dauerausstellungsbereiche
 - 4.3. Erneuerung des Eingangsgebäudes

Stefanie Dathe

Zur Mitzeichnung an:

BM 1, BM 2, BM 3, C 2, GM, OB/G, ZSD/F

Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des
Gemeinderats:

Eingang OB/G _____

Versand an GR _____

Niederschrift § _____

Anlage Nr. _____

Sachdarstellung:

1. Bericht zur aktuellen Situation und Weiterentwicklung des Museums Ulm

Als Ergebnis aus der Machbarkeitsstudie der Stuttgarter Projektagentur SPACE 4 hat der FBA Kultur am 17.04.2015 (GD166/15) die Verwaltung damit beauftragt, physikalische, statische und historische Bauuntersuchungen durchzuführen und mit einem Klima-Monitoring in sämtlichen Ausstellungsbereichen des Museums zu beginnen. Die Erkenntnisse aus diesen Untersuchungen werden im Folgenden dargestellt und ein Ausblick auf die daraus resultierenden Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Museums Ulm angefügt.

1.1. Ergebnisse des Klima-Monitorings

Die langjährigen Messungen der Restauratorinnen und die Ergebnisse des Klima-Monitorings seit 2017 (Firma TTI GmbH - TGZ MOCult) haben zu nachfolgenden Ergebnissen geführt (siehe Anlage 1 Ergebnisse Klima-Monitoring und Gefährdungsbeurteilung Museum Ulm und Anlage 2 Klimasituation Ausstellungsgebäude Museum Ulm).

Das Museum arbeitet in allen Sonder- und Dauerausstellungsräumen mit mobilen Geräten zur Luftbe- und -entfeuchtung. Fest installierte Klimaanlage sind auch in den Museumsanbauten der jüngsten Zeit (Zwischenbau und Fried-Bau) nicht vorhanden.

1.1.1. Kiechelhaus mit Zwischenbau zur kunsthalle weishaupt

Die Bereiche der Sammlung Alte Kunst sind überwiegend in den Räumen des historischen Gebäudes Kiechelhaus untergebracht. Im modernen, offenen und mit Glasdach versehenen Zwischenbau, der das Museum mit der kunsthalle weishaupt verbindet, belegt die Alte Sammlung das EG mit einem Lapidarium. Die für die Ausstellungsobjekte geforderte Stabilität der optimalen Temperatur und optimalen relativen Luftfeuchtigkeit kann in den beiden historischen Gebäuden durch temporär eingesetzte Luftbe- und entfeuchter reguliert werden. Am stabilsten zeigen sich die Klimawerte in den Erdgeschossen. Die Situation verschlechtert sich jedoch in den darüber liegenden Geschossen, da die Dicke der Wände und die Isolierung der Fenster und des Daches nach oben hin abnehmen. Alle Räume, die nicht geschlossen gehalten werden können, sondern klimatischen Einflüssen von Treppenhaus, Glasdach, Verbindungstüren etc. ausgesetzt sind, können nur schwer oder gar nicht stabil gehalten werden (z.B. Zwischenbau).

1.1.2. Fried-Bau

Die Stiftung Sammlung Kurt Fried ist in einem Neubau mit Glasdächern untergebracht. Die drei Geschosse sind sowohl durch ein offenes Treppenhaus als auch durch Lichtschächte miteinander verbunden. Die offene Gebäudestruktur ermöglicht eine ungehinderte Luftzirkulation. Zusätzlich aufgeheizt wird das Gebäude durch das einfallende Tageslicht. Zwar ist eine Beschattung vorhanden, bei stärkerem Wind können die Sonnensegel jedoch nicht ausgefahren werden. Weitergehende Verdunklungsmöglichkeiten bestehen nicht. Der Einsatz mobiler Klimageräte ist aufgrund der offenen Raumsituation wenig zielführend. Bedingt durch ungehindert aufsteigende Warmluft sind die im 2. OG gemessenen Werte für die Luftfeuchtigkeit geringer und die Temperaturwerte höher als im EG. Auffällig sind die oft starken klimatischen Schwankungen, die zwischen 20 und 30 % betragen können und somit jahreszeitlich bedingt sind, aber auch tageweise auftreten können. Während der Heizperiode beträgt die Luftfeuchtigkeit im Gebäude selten mehr als 40%, während die Temperatur im Sommer auf weit über 30 °C ansteigen kann. Folglich können weder der international geforderte Standard von stabilen 18-20°C noch 50-55% RF über einen längeren Zeitraum eingehalten werden. Das Gebäude ist für Sonderausstellungen mit externen Leihgaben ungeeignet. Im Rahmen einer großzügigeren Handhabung ist die Präsentation von Kunstwerken aus eigenen Sammlungsbeständen tolerabel. Wie die Messwerte belegen, hat die Nachrüstung der Gebäudelüftung mit einer Befeuchtungsanlage nicht die gewünschten Ergebnisse erzielt. Es wäre zu überprüfen, ob hier zusätzlich eine Klimaanlage eingebaut werden kann.

1.1.3. Gebäude Neue Straße

Auch in den Sonderausstellungsräumen des denkmalgeschützten Gebäudes an der Neuen Straße (sog. Gewerbebänk), die durch das breite, hohe Treppenhaus zwischen den Gebäuden Neue Str. 92 und 94 getrennt sind, kann der Einsatz mobiler Geräte kaum stabile Temperatur- und Luftfeuchtwerte erzielen.

Die Ergebnisse des Klima-Monitorings zeigen, dass eine Verbesserung der klimatischen Situation in den Ausstellungsräumen, angepasst an die gezeigten Exponate, dringend erforderlich und durch den Einsatz feinjustierter Klima-Geräte möglich ist. Gebäude, die auch in Zukunft nur unzureichend klimatisierbar sind, könnten im Rahmen eines neuen Raumprogramms einer Umnutzung zugeführt werden.

1.2. Ergebnisse der bauphysikalischen Untersuchung

Aus den Ergebnissen der bauphysikalischen Voruntersuchung der Firma Konopatzki & Edelhäuser GmbH (2016) wurde ein Katalog dringender Maßnahmen erarbeitet. Neben Mängeln in den Bereichen Stragentlüftung, Dämmung und Eindeckung der Dachgeschosse Marktplatz 9 und 9a, Kiechelhaus und Ehinger Stadel wurden kleinere Mängel an der Dachentwässerung sowie Wasserschäden an der Fassade und im Bereich Lichthof des Fried-Baus festgestellt. Eine Dämmung der obersten Geschossdecken im historischen, denkmalgeschützten Gebäudebestand ist größtenteils nicht oder nicht ausreichend vorhanden.

1.3. Ergebnisse der historischen Bauuntersuchung

Aus den Ergebnissen der bauhistorischen Untersuchung unter der Leitung der Firma strebewerk.Architekten GmbH (2016) konnten aufschlussreiche Erkenntnisse zu Altersstruktur, Bauphasen und Umbaumaßnahmen der historischen Bestandsgebäude gewonnen sowie sämtliche Museumsgebäude im baulichen Gesamtkontext vermessen und kartiert werden (siehe Anlage 1 Ergebnisse Klima-Monitoring und Gefährdungsbeurteilung Museum Ulm).

1.3.1. Gebäude Neue Straße

Das Gebäude Neue Straße (ehemalige Gewerbebank) lässt sich archivalisch bis ins Jahr 1669 zurückverfolgen. In seinen Massivwänden gehört das Erdgeschoss des Gebäudes einem mittelalterlichen Baubestand an und kann in der Ostwand vor 1443 datiert werden. Inneneinbau, Befensterung und Umbauten wurden vor allem 1876, 1890 und 1924 vorgenommen, als das Gebäude mit einem neuen Treppenhaus ausgestattet und zum Museum umfunktioniert wurde. Nach den Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg erhielt das Gebäude um 1951/53 das Dachgeschoss in heutiger Form.

1.3.2. Ehinger Stadel

Der sog. Ehinger Stadel lässt sich archivalisch bis ins Jahr 1583 zurückverfolgen. Die Datierung des Dachstuhls lässt Rückschlüsse auf die Errichtung um das Jahr 1444 zu. Ab 1890 erfolgten bauliche Veränderungen im Zusammenhang mit Umbauten der westseitig anschließenden Gewerbebank. 1924 kam es zu weiteren Veränderungen durch den Zusammenschluss und die Einrichtung des Gewerbemuseums. Weitere Veränderungen erfolgten 1953, 1983 und ab 2007 im Zusammenhang mit der Errichtung des Verbindungsgebäudes zur Kunsthalle Weishaupt.

1.3.3. Kiechelhaus

Im Spätmittelalter gehörte das Grundstück, auf dem sich Gewerbebank, Ehinger Stadel und Kiechelhaus befinden, der Ulmer Familie Ehinger. Das Kiechelhaus stammt in seinem Kernbestand aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts. 1583 erwarb Matthäus Kiechel das gesamte Anwesen der Ehingers. Die repräsentative Neuausstattung in Spätrenaissanceform entstand unmittelbar nach 1600. Bis ins 18. Jh. blieb das Haus im Besitz der Familie Kiechel. Im späten 19. Jh. wurde es zusammen mit dem Ehinger Stadel als Gewerbemuseum eingerichtet. Bauliche Veränderungen verzeichneten das 19. und 20. Jh.

1.3.4. Marktplatz 9 und 9a

Archivalisch lässt sich der Gebäudekomplex am Marktplatz 9 bis ins 16. Jh. zurückverfolgen. Im 15. Jh. soll das Haus noch als städtisches Münzhaus gedient haben. 1553 kam das Gebäude in den Besitz der Familie Schad. 1643 konnte das angrenzende Gebäude hinzuerworben werden. Für 1794 sind umfangreiche Veränderungen überliefert. Das Dachgeschoss als Vollwalmdach geht auf den Wiederaufbau des kriegsbeschädigten Gebäudes ab 1946 zurück. Weitere Umbaumaßnahmen fanden 1983 statt.

Alle baulichen Veränderungen der Museumsgebäude sind gut untersucht, dokumentiert und eröffnen unter Berücksichtigung der Denkmalsubstanz, des Klima-Monitorings und der Gefährdungsbeurteilung neue Möglichkeiten, das Gebäudeensemble einem zukunftsweisenden Raumnutzungskonzept zuzuführen.

1.4. Ergebnisse der Gefährdungsbeurteilung

Die Begehung und Beurteilung sämtlicher Arbeitsbereiche im Rahmen der Gefährdungsbeurteilung haben eine Bewertung der Büros, Arbeits- und Personalräume in den Dachgeschossen Marktplatz 9a und Neue Straße mit Risikostufe 3 ergeben. Zur Risikostufe 3 zählen auch die Werkstätten im UG Fried-Bau. Es wird empfohlen, zeitnah dringend erforderliche Maßnahmen zur Reduzierung des Risikos zu ergreifen.

2. Stufenplan für die Umsetzung einer räumlichen und inhaltlichen Neukonzeption des Museums Ulm

Basierend auf dem Gemeinderatsbeschluss vom 17.04.2015 sowie den Ergebnissen von Bauuntersuchungen, Klima-Monitoring und Gefährdungsbeurteilung, hat das Museumsteam einen Stufenplan für die inhaltlich-räumliche Neukonzeption erarbeitet. Dieser umfasst bauliche Veränderungen und eine zukunftsweisende inhaltliche Neupositionierung, mit dem Ziel, das Museum in eine innovative Kultureinrichtung des 21. Jahrhunderts mit hohem gesellschaftlichem Stellenwert innerhalb der Zukunftsstadt Ulm zu verwandeln. (siehe Anlage 3 Inhaltlich-räumliche Neukonzeption Museum Ulm)

2.1. Inhaltliche Neukonzeption

Ohne den Kern des musealen Gedankens zu verlassen, wird die inhaltliche Ordnung im Museum künftig nicht allein einer traditionell-stilgeschichtlichen Chronologie in Sammlungsabteilungen folgen. Vielmehr werden die Besucherinnen und Besucher zu thematischen Entdeckungsreisen angeregt, die sie durch die zentralen Gebäude - Ehinger Stadel, Kiechelhaus und Friedbau - und zu sammlungsbasierten Dauerausstellungsbereichen führen. Beginnend 2020 mit der Einrichtung erster Themenräume im Kiechelhaus werden grundlegende Fragestellungen des menschlichen Daseins, der alltäglichen Lebenswirklichkeit, der Kulturen und Traditionen dargestellt und jeweils ein zeitlicher Bogen von der Urgeschichte bis in die Gegenwart, vom Löwenmensch bis zur HfG geschlagen. Archäologie, Kunst- und Kulturgeschichte gehen somit gattungs- und epochenübergreifende Symbiosen ein. Mit einem gesellschaftsrelevanten Themenprogramm bietet sich das Museum Ulm als Ort der freien Meinungsbildung, der Zukunftsfragen und der Partizipation an interkulturell-künstlerischen Gestaltungsprozessen an.

Es gilt, im Museum Ulm den Erlebnischarakter zu stärken, ohne die Wissensvermittlung außer Acht zu lassen. Innovativen Vermittlungskonzepten folgend werden seit 2019 innerhalb der Ausstellungsbereiche sichtbare Aufenthalts-, Studier- und Aktionsräume eingerichtet. Sie funktionieren als Schnittstellen zwischen Museum und Besucher und laden zum selbstständigen oder begleiteten Vertiefen von Inhalten, zum kreativen Denken, Handeln, Ausprobieren und Entwickeln ein. Um die Aufenthaltsqualität im Museum zu steigern, werden seit 2019 Lounges und Ruheoasen geschaffen.

2019 ist auch die museumspädagogische Kinderwerkstatt aus den bisherigen beengten Räumlichkeiten im entlegenen zweiten Obergeschoss des Ehinger Stadels in das Erdgeschoss des Gebäudes an der Neuen Straße umgezogen. Die Zugänglich- und Sichtbarkeit des neuen großzügigen Kinderateliers trägt dem Stellenwert Rechnung, den die kulturelle Bildungs- und Vermittlungsarbeit im Museum Ulm einnimmt.

2.2. Räumliche Neukonzeption

In enger Verbindung mit der inhaltlichen Neukonzeption steht die Umnutzung einzelner Gebäudeteile und die neue Raumplanung.

Die Erneuerung des Gebäudes Marktplatz 9 sowie eine Umnutzung der Gebäude Neue Straße, Marktplatz 9a und des Zwischenbaus zur kunsthalle weishaupt erscheinen sinnvoll und werden empfohlen.

Die unzureichend klimatisierbaren Etagen des Gebäudes Neue Straße werden vom öffentlichen Ausstellungsbetrieb abgekoppelt. Die museumspädagogische Kinderwerkstatt ist bereits im EG eingezogen. Das 1. OG wird für den dringend erforderlichen Umzug der Restaurierungswerkstatt (derzeit Marktplatz 9 und GFB Risikostufe 3) hergerichtet.

Für die zukünftige Unterbringung der Verwaltung sowie für die für den Ausstellungsbetrieb notwendigen weiteren Funktionsflächen werden zukunftsfähige Lösungsansätze entwickelt.

In einem neuen Eingangsgebäude können die dringend notwendigen Garderoben, Schließfächer und Sanitäranlagen sowie die zum Gebäude Marktplatz 9a flexibel erweiterbaren, klimatisierten Etagen für Sonderausstellungen eingerichtet werden. Im Obergeschoss des erneuerten Eingangsgebäudes kann ein attraktiver, öffentlich nutzbarer Veranstaltungssaal mit Öffnung zur Dachterrasse eingeplant werden.

2.3. Stufenplan für die Umsetzung

Als Fazit aus den oben dargestellten Sachverhalten wird ein Stufenplan entwickelt, um mit Bedacht und Augenmaß die bauliche Sanierung des Museums Ulm in Verbindung mit einer programmatischen Neu-Positionierung umzusetzen.

Der Stufenplan sieht in einer ersten Realisierungsstufe folgendes vor:

1. die Neu-Inszenierung des Löwenmenschen im Kontext der archäologischen Dauerausstellung im Gebäude Ehinger Stadel
2. die Optimierung und Feinjustierung der Klimatisierung sowie der Gebäudetechnik in den historischen Bestandsgebäuden in Bauphasen
3. die Überprüfung einer möglichen Nachrüstung des Fried-Baus mit einer Klimaanlage
4. den Umzug der Restaurierung in das Gebäude Neue Straße

Gegenstand weitere Untersuchungen zur Konkretisierung sind folgende Punkte:

5. den Umzug der Verwaltung in andere Räumlichkeiten
6. die inhaltliche Neuausrichtung der Dauerausstellungsbereiche
7. die Erneuerung des Eingangsgebäudes

Die Maßnahmen beginnen im Jahr 2020 mit Überlegungen und konzeptionellen Arbeiten zu den Positionen 1 bis 4, um ab 2021 in die Realisierungsphase zu starten.

Die schrittweise Umsetzung der Maßnahmen 5 bis 7 hat umfangreiche finanzielle Auswirkungen, die im Rahmen der weiteren gesamtstädtischen Finanz- und Investitionsplanung zeitlich geplant und besprochen werden müssen.